



This Newsletter is also available in English
Cette Newsletter est également disponible en français

Peer-Review-Seminar zum Thema: Bürgerschaftliche soziale Unter- stützungsnetzwerke (Citizens' Social Support Networks) in Finnland

Am 23. und 24. September 2004 fand ein Peer-Review-Seminar in Joensuu in Ostfinnland statt. Thema dieses Treffens waren die sogenannten Citizens' Social Support Networks (Bürgerschaftliche soziale Unterstützungsnetzwerke, HYVE), ein Netzwerkmodell, das 1994 durch eine Dachorganisation der freien Wohlfahrtspflege – der finnischen Vereinigung für Soziale Wohlfahrt und Gesundheit – ins Leben gerufen wurde. Die von den NROs präsentierte Strategie beschreibt ein Modell zur Verbesserung von Wohlfahrt und der sozialen Einrichtungen in Finnland. Die überwiegend vom öffentlichen Sektor bereitgestellten allgemeinen Wohlfahrtsdienstleistungen wurden als nicht bedarfsgerecht bewertet. Neue Lösungen wurden mithilfe von Kooperationen und Partnerschaften zwischen dem öffentlichen Sektor und Organisationen des dritten Sektors gesucht.

Entsprechend wurde ein prozessorientiertes Netzwerkmodell entwickelt, das alle Partner anregt, sich bei der Planung und Bereitstellung von sozialen Diensten, die das staatliche Angebot von Leistungen ergänzen, zu beraten. Durch lokale Kooperationsprojekte und experimentelle Ansätze zielt das Modell darauf, Dienstleistungen zu errichten, die eine Vielzahl von Akteuren einbeziehen und gleichzeitig die Miteinbeziehung der Bürger in die Service-Strukturen verbessern. Der Ansatz strebt bedarfsgerechte Dienste zur Vermeidung sozialer Ausgrenzung an, die die jeweiligen lokalen Umstände berücksichtigen.

Die Arbeitsweise des Modells ist durch einen Bottom-up-Ansatz bestimmt und beruht auf der Einbeziehung der Bürger, Dialog und einer gleichberechtigten Partnerschaft der unterschiedlichen Akteure. Eine der auffallendsten Eigenschaften des Modells ist,

Inhalt

- Peer-Review-Seminar zum Thema: Bürgerschaftliche soziale Unterstützungsnetzwerke (Citizens' Social Support Networks) in Finnland. 1
- Aufnahme und Integration von Neuzuwanderern in Frankreich 2
- Peer-Review-Seminar in Irland zum Thema: Finanzielle Beratung und Budgetverwaltung 3
- Die Diskussion des Peer-Review-Ansatzes in den ESRC Forschungs-Seminaren im Vereinigten Königreich 4
- Nutzung der Programmwebsite nimmt kontinuierlich zu 5
- Publikation der Synthese-Berichte 6
- Mitgliedstaaten und Europäische Kommission entscheiden über die Peer-Reviews im ersten Halbjahr 2005 7
- Reaktionen und Kommentare. 8
- Beiträge. 8
- Abonnement des Newsletters 8



im Auftrag der
Europäischen Kommission
DG Beschäftigung und
soziale Angelegenheiten



dass die Arbeit von Paaren, bestehend aus einem Repräsentanten der jeweiligen lokalen Regierung und einem Repräsentanten einer nichtstaatlichen Organisation, erledigt wird. Eine weitere Besonderheit liegt darin, dass HYVE Aktionen durch RAY finanziert werden, dem finnischen Verband der Betreiber von Spielautomaten (Raha-automaattiyhdistys). RAY hält die Lizenzen für Glückspiel im ganzen Land und zahlt jedes Jahr etwa € 300 Millionen an Wohlfahrtsorganisationen aus. Auch wenn die Bewilligung von Zuwendungen an den Freiwilligensektor von der Zustimmung der Regierung abhängig ist, wird hierdurch ein gewisser Grad an Unabhängigkeit sichergestellt.

Die Repräsentanten von Österreich, Belgien, Deutschland, Griechenland, Lettland, Malta und dem Vereinigten Königreich sowie von zwei teilnehmenden europäischen NROs – Réseau Européen Transrégional pour l'Inclusion Sociale (RE-TIS) und Eurodiaconia – besuchten drei lokale Projekte: das Kansalaistalo drop-in Zentrum (Haus der Bürger), die Kotikartano-Gemeinschaft für Menschen mit psychischen Problemen und Niskakatu 21, das Zentrum für Langzeitarbeitslose in Joensuu. Die Teilnehmer des Peer-Review-Seminars waren der Meinung, dass die ganzheitliche, bedarfsorientierte und partizipative HYVE Methode in Übereinstimmung steht mit den EU-Vorstellungen von Regierungshandeln und Subsidiaritätsprinzip. Sie hilft bedürftigen Menschen, indem sie Dienstleistungen für jeden zur Verfügung stellt, und sie trägt zur sozialen Aktivierung, zur Prävention vor Armutsrisiken und zum lebenslangen Lernen bei.

http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_5_en.html

Aufnahme und Integration von Neuzuwanderern in Frankreich

Das Peer-Review-Seminar am 8. und 9. November 2004 in Paris beschäftigte sich mit der französischen Initiative zur Einrichtung von „Empfangsplattformen“ (plates-formes de réception) für regulär Zugewanderte. Diese Plattformen sollen Zuwanderern bessere Möglichkeiten geben, sich in die französische Gesellschaft zu integrieren, indem ihnen grundlegende Informationen über das Land, seine Institutionen und die Grundregeln seines Soziallebens geboten werden. Besucher erhalten darüber hinaus eine medizinische Untersuchung und können in diesen Plattformen Beratung und Betreuung in Anspruch nehmen. Die mit allen Neuzuwanderern durchgeführten Sozialberatungssitzungen ermöglichen es, Personen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, frühzeitig zu identifizieren und mögliche Präventionsstrategien in enger Zusammenarbeit mit den relevanten französischen Akteuren zu finden. Frankreich beabsichtigt das im Jahr 2003 gestartete Konzept bis 2006 im ganzen Land umzusetzen und von diesem Zeitpunkt an jährlich etwa 100.000 Neuzuwanderer zu betreuen. Ein Kernelement der Aufnahme- und Integrationsplattformen ist die Möglichkeit zur Unterzeichnung eines sogenannten „Integrationsvertrages“ durch die Neuzuwanderer. Mit der Unterzeichnung eines solchen einen Vertrags, derzeit nutzen 90% diese Möglichkeit, erklären die Neuzuwanderer ihre Bereitschaft, sich in die französische Gesellschaft einzugliedern und die grundlegenden Werte der Republik zu respektieren. Dieser Vertrag ermöglicht auch den Zugang zu verschiedenen Trainingsmaßnahmen, einschließlich eines Sprachtrainings, wobei Umfang und Dauer des Training durch einen Test festgestellt werden.



Grundlage für die Einrichtung dieser Empfangsplattformen war die Intensivierung der interministeriellen und interinstitutionellen Koordination und Kooperation. Ein Element, dem besondere Aufmerksamkeit durch die Teilnehmer des Peer-Review-Seminars zuteil wurde, war der interministerielle Ausschuss für Integration, dem der Premierminister vorsitzt. Die Teilnehmer aus Zypern, der Tschechischen Republik, Deutschland, Irland, Portugal und Schweden sowie der Interessenvertreterorganisationen – European Anti-Poverty Network (EAPN), Réseau Européen Transrégional pour l'Inclusion Sociale (RETIS) und die französische regionale Beobachtungsstelle für Integration (French Regional Observatory of Integration ORIV) – empfanden diesen Bestandteil, zusammen mit dem systematischen Ansatz der Entwicklung eines Vertrages als Ausdruck für das wechselseitige Verhältnis zwischen Person und Gesellschaft, als eines der interessantesten Elemente für eine Übertragbarkeit.

Der Rahmen, in dem diese Plattformen angesiedelt sind, bedeutet jedoch gleichzeitig, dass der Übertragbarkeit einige Beschränkungen auferlegt sind. Das französische System ist stark zentralisiert, was einerseits den Vorteil bietet, dass besonders darauf geachtet wird, dass gleicher Zugang und gleiche Rechte für alle zur Verfügung stehen. Andererseits begrenzt diese Tatsache die Einbeziehung der lokalen Behörden, die für die Sozialpolitik verantwortlich sind. Die meisten Peer-Länder betrachteten es folglich als wichtig, auf lokaler Ebene intensiver zu kooperieren und zu koordinieren und die lokalen Verhältnisse stärker zu berücksichtigen. Darüber hinaus forderten die Interessenvertreterorganisationen, bestehende Migranten-Gemeinschaften in diesen ersten Schritt im Integrationsprozess von Zuwanderern einzubeziehen und damit ihre Erfahrung zu nutzen.

http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_6_en.html

Peer-Review-Seminar in Irland zum Thema: Finanzielle Beratung und Budgetverwaltung

Repräsentanten aus Dänemark, Deutschland, Ungarn, Luxemburg, den Niederlanden, Slowenien und dem Vereinigten Königreich sowie des European Anti-Poverty Network (EAPN) und des Réseau Européen Transrégional pour l'Inclusion Sociale (RETIS) trafen sich am 18. und 19. November in der Kleinstadt Carrigaline nahe Cork City im Südwesten von Irland. Im Mittelpunkt der Diskussion standen spezifischen Maßnahmen, die in Irland getroffen wurden, um den durch Geldverleih und Überschuldung entstandenen Problemen entgegenzuwirken. In Irland unterstützen 52 unabhängige örtliche Firmen mit einer speziellen irischen Rechtsform für Non-Profit-Organisationen (companies limited by guarantee) Menschen darin, mit ihren Schulden zurechtzukommen und die Planung ihrer eigenen Finanzen zu übernehmen. Die Servicestellen für finanzielle Beratung und Budgetverwaltung (Money Advice and Budgeting Service-MABS), 1992 als Modellprojekt an fünf Standorten gestartet, werden von Verwaltungsräten geleitet, die sich aus Vertretern lokaler Stellen zusammensetzen, wie amtliche Behörden, Polizei, lokale Entwicklungsprojekte und nichtstaatliche Organisationen, Gesundheitsbehörden und Genossenschaftsbanken.

Die Teilnehmer des Peer-Review-Seminars besichtigten drei unterschiedliche MABS Büros in Cork City, Mallow und Dungarvan und konzentrierten sich auf drei spezifische Aspekte ihrer Arbeit: Die Erfassung und Verbreitung der Daten, die verschiedenen Stadien im Finanzberatungsprozess und das Handbuch zur Finanzberatung (Money Advice Manual), an dem die Berater ihre Arbeit ausrichten. Einige Länder waren an dem



Handbuch zur Finanzberatung interessiert und wollen die Möglichkeiten einer Anpassung an ihre nationalen Kontexte prüfen. Der Finanzberatungsprozess basiert auf einer „eins-zu-eins“-Beratung, und alle Klienten, die Unterstützung bei der Lösung ihrer Probleme benötigen, können diese von ausgebildeten Finanzberatern erhalten. Eine interessante Frage, die während der Sitzung aufkam, war, ob dieser Service sich nicht gezielter an die am stärksten benachteiligten Klienten, wie allein erziehende Eltern, Behinderte und Personen mit Rechen-, Schreib- und Leseschwäche, richten sollte, anstatt für alle offen zu sein, die dieses Angebot nutzen möchten.

Die Peers stimmten weitgehend darin überein, dass derartige Servicestellen am ehesten auf solche Länder übertragen werden könnten, in denen bisher noch kein Angebot zur Finanzberatung entwickelt wurde. Diese Art von Dienstleistung ist aufgrund ihrer zentralisierten Organisationsstruktur möglicherweise schwierig auf Länder mit dezentralisierten Verwaltungsstrukturen, wie z.B. Bundesstaaten, zu übertragen. Die Teilnehmer drückten die Notwendigkeit einer gemeinsamen Definition von Überschuldung aus und hoben die Dringlichkeit politischer Maßnahmen zur Schuldenvermeidung, sowohl auf den nationalen als auch der europäischen Ebene, und die Berücksichtigung von Überschuldung in anderen Maßnahmen hervor. Insbesondere sollten auch die Entwicklungen bezüglich der europäischen Richtlinie über den Verbraucherkredit beachtet werden.

http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_7_en.html

Die Diskussion des Peer-Review-Ansatzes in den ESRC Forschungsseminaren im Vereinigten Königreich

Im Kontext der so genannten ESRC Forschungseminare, die vom Rat für Wirtschafts- und Sozialforschung (Economic and Social Research Council) des Vereinigten Königreichs finanziert werden, fand am 26. November ein Seminar über „Politisches Lernen innerhalb und außerhalb der offenen Methode der Koordination (OMC)“ statt. Dieses Seminar war Teil einer Seminarreihe zur Implementierung der Lissaboner Strategie, die in verschiedenen Städten im Vereinigten Königreich stattfindet. Es wurde vom Europäischen Forschungsinstitut der Universität von Birmingham ausgerichtet. Die Teilnehmer kamen hauptsächlich von Universitäten aus dem gesamten Vereinigten Königreich.

Eine der Fragen, der sich in diesem Seminar zugewandt wurde, bezog sich auf die Rolle der Peer-Review-Programme im OMC Lernprozess. So wurden die Peer-Review-Programme in Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie und im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung vorgestellt. Stellvertretend für das INBAS/European Centre/NIZW-Consortium erläuterte Thea Meinema das Peer-Review-Programm im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung und hob die Potenziale für bilateralen und multilateralen Austausch und gegenseitiges Lernen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung hervor.



In ihrem Vortrag über das Peer-Review-Programm in Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie identifizierten Bernard H. Casey und Michael Gold eine Reihe von Schwächen hinsichtlich der Wirksamkeit der Peer-Review-Seminare. Die meisten dieser Schwächen scheinen im Design des Peer-Review-Programms im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung verbessert worden zu sein. Der Teilnehmerkreis begegnete der kritischen Diskussion einer Anzahl von Mängeln mit Interesse. Die wichtigste Kritik am beschäftigungspolitischen Peer-Review-Programm bestand darin, dass die Peer-Review-Seminare zu exklusiv seien, d.h. nur mit Regierungsvertretern und akademischen Experten durchgeführt wurden. Die Teilnehmer waren sehr daran interessiert, mehr über das Peer-Review-Programm im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung, insbesondere über die Einbeziehung einer Vielzahl von Interessenvertretern einschließlich europäischer NROs und nationaler Akteure unterschiedlicher Ebenen und mit verschiedenen Hintergründen, zu erfahren.

Eine interessante Debatte entstand über die Sichtbarkeit der Peer-Review-Programme und ihrer möglichen Zielgruppen. Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass die Peer-Review-Programme für die allgemeine Öffentlichkeit nur von begrenztem Interesse sind. Ihre Sichtbarkeit könnte verstärkt werden, wenn es eine stärkere Verbindung zu den Nationalen Aktionsplänen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (NAPs/Incl.) auf nationalen und lokalen Ebenen und insgesamt eine bessere Kenntnis der NAPs/Incl. gäbe.

Die Papiere, die während dieses Seminars zur Verfügung gestellt wurden, sind auf der folgenden Website verfügbar:

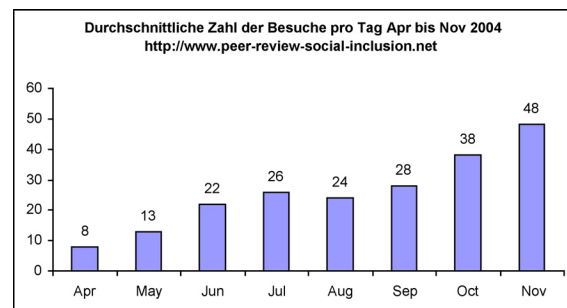
<http://www.laws.qmw.ac.uk/lisbon/>

Nutzung der Programmwebsite nimmt kontinuierlich zu

www.peer-review-social-inclusion.net

Seit ihrem Start Anfang April 2004 können wir – abgesehen von einer geringfügigen Abnahme im Ferienmonat August – über eine kontinuierliche und bemerkenswerte Zunahme der Besucherzahl der Programmwebsite berichten.

Obgleich Website-Statistiken häufig auf Zugriffen (hits) basieren, da diese erfreulich hohe Zahlen liefern, zählen wir Besuche (visits), ein Indikator, der weit bessere und zuverlässigere Informationen bietet.



Die Tabelle oben zeigt, dass im November durchschnittlich 48 Benutzer pro Tag die Website besuchten, was ca. 1.450 Besuche in diesem Monat bedeutet. In dieser Zahl sind einige Benutzer mehrfach erfasst, da sie immer wieder einmal einen Blick auf die Website werfen, die Zahl der Besuche ist also nicht gleich der Zahl der unterschiedlichen Nutzer.



Ein Blick auf die November-Statistiken zeigt, dass die Benutzer aus 16 unterschiedlichen EU-Ländern kamen. Von Regierungs-Websites von etwa der Hälfte der Mitgliedsstaaten und einer bedeutenden Anzahl von europäischen und nationalen Interessenvertretern wurden Links installiert, von denen aus auf die Programmwebsite zugegriffen wurde.

Ende Oktober 2004 wurde eine Seite installiert, die es Experten im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung ermöglicht, dem Expertenpool des Programms beizutreten. Bis Ende November hatten mehr als 80 Experten diese Gelegenheit genutzt, was unserer Meinung nach ein sehr gutes Resultat ist. Diese Möglichkeit zur Eintragung bleibt bestehen und kann direkt erreicht werden über:

http://www.peer-review-social-inclusion.net/xpt_1.php

Publikation der Synthese-Berichte

Alle Berichte und Dokumente, die für die Peer-Review-Seminare erstellt werden, werden auf der Website des Programms veröffentlicht. Die Synthese-Berichte vereinen alle relevanten Daten und Informationen, die während der Vorbereitung der einzelnen Peer-Reviews einbezogen und während des Seminars diskutiert wurden. Die Berichte geben einen Überblick über die jeweiligen Themen, fassen die wichtigsten Arbeitsergebnisse der Seminare zusammen und behandeln die Übertragbarkeit der vorgestellten Politikansätze sowie die Möglichkeiten, diese an andere Kontexte anzupassen.

Alle Synthese-Berichte werden in Englisch, Französisch und Deutsch veröffentlicht. Sie werden an öffentliche Institutionen, Organisationen der Zivilgesellschaft und der Interessenvertretung verteilt.



Mitgliedstaaten und Europäische Kommission entscheiden über die Peer-Reviews im ersten Halbjahr 2005

Ziel des Peer-Review-Programms ist es, auf der Grundlage einer systematischen Auswertung von Beispielen guter Praxis, die in den Nationalen Aktionsplänen (NAPs/Incl.) dargestellt wurden, einen wechselseitigen Lernprozess innerhalb der EU zu fördern. Das Peer-Review-Programm beabsichtigt folglich, zu einem besseren Verständnis der Politik der Mitgliedstaaten zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung beizutragen, die Übertragung von Schlüsselpolitiken und von institutionellen Arrangements zu erleichtern, die sich als wirkungsvoll in der Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung erwiesen haben, und die Wirksamkeit von politischen Richtlinien

und Strategien zur sozialen Integration zu verbessern.

Einige Mitgliedstaaten haben vor kurzem spezifische in ihre Nationalen Aktionsplänen vorgestellte Aktivitäten als Themen für künftige Peer-Reviews vorgeschlagen. Aufgrund dieser Vorschläge haben die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten einen Programmentwurf für die Peer-Reviews vorbereitet, die noch vor dem Sommer 2005 durchgeführt werden sollen. Die Tabelle enthält grundlegende Informationen zu den vorgeschlagenen Seminaren. Über die jeweiligen Links gelangen Sie direkt zu einer Kurzdarstellung der Peer-Reviews.

Thema	Gastgeberland	Voraussichtlicher Termin
Den Risiken der sozialen Ausgrenzung von Familien mit Schwierigkeiten vorbeugen http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_9_en.html	Italien	Februar
Mobilisierung aller relevanten Akteure – Förderung der Partizipation von Menschen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_10_en.html	Portugal	März ^(*)
Vorbeugende Maßnahmen und Lösungsstrategien zum Problem der Wohnungslosigkeit http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_11_en.html	Dänemark	April ^(*)
Zugehende Sozialarbeit in Nachbarschaften sozial ausgegrenzter Roma http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_12_en.html	Tschechische Republik	Mai ^(*)
Soziale Grundversorgung in ländlichen Gebieten – Betreuung in Dörfern und abgelegenen Gehöften http://www.peer-review-social-inclusion.net/b_13_en.html	Ungarn	Juni ^(*)

() noch zu bestätigen*



Reaktionen und Kommentare

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen und Kommentare zu diesem Newsletter sowie auch zur Website des Programms. Diese können per E-Mail an folgende Adresse gesandt werden:

forum@pr-soc-incl.net

Beiträge

Wir möchten Sie außerdem einladen, uns Artikel oder andere Veröffentlichungen zu senden und uns auf Webseiten hinzuweisen, die sich auf die Themen der Peer-Review-Seminare beziehen. Diese Hinweise könnten wir dann in zukünftige Newsletter oder in unsere Website aufnehmen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung von Beiträgen wird in Zusammenarbeit mit der zuständigen Abteilung der Europäischen Kommission getroffen. Bitte senden Sie Ihre Beiträge per E-Mail an:

newsletter@pr-soc-incl.net

Abonnement des Newsletters

Eine weite Verbreitung von Informationen über die Aktivitäten und Ergebnisse des Programms „Peer-Review im Bereich der Bekämpfung sozialer Ausgrenzung“ ist eines der wichtigsten Programmziele. Wir sind Ihnen deswegen dankbar, wenn Sie diesen Newsletter an andere Personen oder Organisationen weiterleiten, die am Programm interessiert sein könnten.

Wenn Sie selbst bislang noch nicht auf unserer Mailingliste stehen und den Newsletter bestellen möchten, schicken Sie bitte eine Nachricht mit dem Betreff „bestellen“ an

newsletter@pr-soc-incl.net

und geben Sie Ihren Namen, Organisation, Anschrift, E-Mail Adresse sowie Telefon- und Faxnummer an.

Herausgegeben im Auftrag der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Beschäftigung und Soziales von
INBAS GmbH
Büro Brüssel
Rue du Luxembourg 23
B-1000 Bruxelles

© 2004 INBAS GmbH, Offenbach am Main, Deutschland

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise
die Meinung und Position der Generaldirektion Beschäftigung und
Soziales der Europäischen Kommission wieder.